

welchen Gründen es wünschenswert sei, daß unter diesem Titel auch persönliche Ausgaben verschrieben werden. Die Königl. Staatsregierung gab Aufklärung dahin, daß die bei Herstellung der „Landtags-Mitteilungen“ entstehenden persönlichen Ausgaben, insbesondere die Vergütungen für die Berichterstatter, mit verschrieben worden sind.

Einer in der Deputation vom Abg. Kollfuß gestellten Anfrage zufolge, nach welchem Prinzip die Landtagsakten an die Zeitungen verteilt werden, wäre noch zu erwähnen, daß die Landtagsakten gratis an alle diejenigen Zeitungen, die der Kammer 2 Exemplare von sich zur Verfügung stellen und die überhaupt vom Direktorium zugelassen sind, abgegeben werden. Der Kreis der die Landtagsdruckfachen im Austausch empfangenden Zeitungen soll aber nicht erweitert werden.

Gelegentlich der neulichen Beratung von Kap. 29 aus der Rechenschaftsdeputation regte Herr Abg. Schulze an, doch künftig in den Etat für die Landtagskosten einen so hohen Betrag einzustellen, daß nachträgliche Überschreitungen vermieden bleiben. Auch diese Anregung wurde in der Deputation beraten, und man war einstimmig der Ansicht, daß wohl für dieses Mal davon abgesehen werden könne, zumal der außerordentliche Landtag, der die Mehrkosten in der letzten Finanzperiode in der Hauptsache verursacht hat, in dieser Finanzperiode entfällt.

Die übrigen Anregungen des Herrn Abg. Schulze bezüglich der besser zu vervollständigenden technischen Bureaueinrichtungen werden für das neue Ständehaus die gebührende Berücksichtigung erfahren, und es dürften die bereits jetzt eingestellten Mittel dazu vollständig genügen.

Ich habe Sie namens der Finanzdeputation A zu bitten, Ihre Zustimmung zu dem Antrage zu Kap. 29 geben zu wollen, wie er Ihnen mit Drucksache Nr. 231 unterbreitet worden ist.

Gleichzeitig ist Ihnen noch ein weiterer Antrag im Anschlusse an Kap. 29 zugegangen, der die Neuwahl einer Zwischendeputation für den Ständehausneubau zum Gegenstande hat. Da mit diesem Antrage zugleich eine Berichterstattung über die seitherige Tätigkeit der Zwischendeputation gegeben werden soll, wird dies durch den Herrn Vorsitzenden der Finanzdeputation A geschehen.

**Präsident:** Das Wort hat der Herr Abg. Hähnel.

**Abg. Hähnel:** Meine hochgeehrten Herren! Es ist für zweckmäßig erachtet worden, mit der Berichterstattung über Kap. 29 zugleich den Antrag Nr. 233 zu verbinden, obwohl die Finanzdeputation A als solche eigentlich keine

Veranlassung hatte, sich mit dem Ständehausbau zu beschäftigen; denn wie Sie wissen, ist die letzte Rate für den Ständehausbau bereits im vorigen Landtage bewilligt worden. Da der Antrag aber einmal eingebracht worden ist, halte ich es doch für richtig, wie in früheren Jahren, so auch diesmal eine kurze Berichterstattung zugleich als Begründung für den Antrag hier mit einfließen zu lassen.

Wie Sie wissen, wurde die Zwischendeputation in jedem Landtage neu gewählt. Sie vertrat sozusagen den Landtag in der Zwischenzeit, den Landtag oder die Kammern, die ja in hervorragender Weise für den Bau nicht nur, sondern auch für die Fertigstellung und die Ausgestaltung des Baues Interesse haben. Meine Herren! Die Zwischendeputation hat seit dem letzten Landtage 4 Sitzungen abgehalten, und zwar am 23. Juni, 8. November 1904, 15. März und 7. Juni 1905.

Sie hatte auch diesmal noch insbesondere zu den sich notwendig machenden Abweichungen vom Bauprogramm Stellung zu nehmen. Zahlreiche kleinere Abweichungen sind, obwohl der Umbau fertig war, auch jetzt noch notwendig geworden; sie bezogen sich in der Hauptsache auf die Einteilung der Räume und alsdann auf den Einbau von Wohnungen. Es ist nicht nur eine Wohnung für den Bureaudirektor, sondern auch eine solche für den zweiten Beamten des Landtages, für den nunmehrigen Landtagskassierer, vorgesehen, wenn die Vorschläge durchgehen, außerdem ein Wohnungseinbau für den Aufwärter der Staatsschuldenverwaltung.

Ferner hatte die Zwischendeputation Stellung zu nehmen zu der Verzögerung des Baues, wie sie leider im Laufe der Zeit mehr und mehr eingetreten ist.

(Abg. Andrá: Sehr richtig!)

Zum Teil ist die Verzögerung allerdings auf Ursachen zurückzuführen, die außerhalb menschlicher Gewalt liegen. Ich erinnere daran, daß während des Jahres 1904 eine solche Trockenheit herrschte, daß die Heranschaffung des Sandsteinmaterials zu Wasser während des ganzen Sommers zur Unmöglichkeit wurde. Daß dadurch eine Verzögerung eingetreten ist, ist jedenfalls zu entschuldigen. Indessen kamen nicht nur Verzögerungen dieser Art in Frage, sondern auch anderer Art; sie lagen zum Teil an den Vorbereitungen der mannigfaltigsten Art. Die Zwischendeputation hat sich bei ihrem jedesmaligen Zusammentritte stets auf dem Laufenden erhalten, den Grund der Verzögerung erörtert und sich für die stufenweise Fertigstellung des Baues bestimmte Zusicherungen geben lassen, die freilich auch nicht allemal wieder eingehalten worden sind,

(Hört, hört!)